

Jahresbericht 2019



Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.
Berufsverband der Nephrologen in freier Niederlassung

Nephrologie – 365 Tage Behandlung und Pflege von
schwerkranken multimorbiden Patienten



Vorwort	3
Der DN e.V. in Zahlen	4
Vorstandswahl für die Amtsperiode 2019/2020	5
Gutachten „Struktur und Perspektiven der ambulanten nephrologischen Versorgung“ Erhebung des Instituts für Mikrodaten-Analyse (IfMDA)	6–7
Von Berlin nach... Mitglieder des Gesundheitsausschusses besuchen bundesweit DN-Praxen	8–9
Ergebnisse der Umfrage zur Patientenzufriedenheit in der freien Niederlassung Auswertungen des DN e.V. zur Patientenzufriedenheit	10–11
Winterzeit ist Grippezeit Kampagne „Grippe? Impfung!“	12
Weltnierentag 2019	13
Services für Patienten Gemeinsam sind wir stark!	14–15
Das DN-Netzwerk Leistungen und Service	16–17
Stiftung für Nephrologie Nachwuchsförderung und Weiterbildung	18–19
DIALAID GmbH Zentraler Ansprechpartner	20–21
Wissenschaftliches Institut für Nephrologie Forschung und Sekundärprävention	22
Qualitätssicherung in der Nephrologie	23
Deutsche NephroNet AG Das Wirtschaftsunternehmen im Netzwerk des DN e.V.	24–25
Zentrale Beschaffungsstelle für Arzneimittel	26
Verbandsservices für DN-Mitglieder Vorteile einer Mitgliedschaft	27
CME-zertifizierte Fortbildungsveranstaltungen des DN e.V.	28–31
Preisausschreibungen des DN e.V. Förderung der Forschung und Wissenschaft	32–33
Die DN-Geschäftsstelle	34
Save the Date Termine 2020	35

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten somit für alle Geschlechter.

Fotonachweis: Ben van Skyhawk, netlop Marketing Agentur, Dr. Thomas Drabinski, MdB Harald Weinberg, Nieren Zentrum Düren, Nierenzentrum Berlin-Zehlendorf, MdB Lothar Riepsamen, Bundesverband Niere e.V., Deutsche NephroNet AG, DIALAID GmbH, Justus Osterloh, MIKA-fotografie | Berlin, Prof. Dr. Helmut Reichel, Dr. Johannes Duttlinger, Prof. Dr. Danilo Fliser, Prof. Dr. Bernhard Krämer, Prof. Dr. Andreas Kribben, Dr. Armin Freiherr von Saß, Simone Springer

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V. vertritt als Berufsverband die frei niedergelassenen Fachärzte für Nieren- und Hochdruckkrankheiten in Deutschland. In über 450 nephrologischen Praxen versorgen unsere rund 820 Mitglieder 2/3 aller nierenkranken Patienten. Die Mitgliedspraxen des DN e.V. bieten rund 17.000 Angestellten im Bereich Pflege einen attraktiven Arbeitsplatz.

Mit unserem Jahresbericht möchten wir Ihnen Einblicke in die Projekte unseres Verbandes und seines Netzwerks geben. Unser Ziel ist die Sicherung der flächendeckenden und wohnortnahen nephrologischen Versorgung und Betreuung der Patienten.

Erfahren Sie auf den nächsten Seiten mehr über das Gutachten „Struktur und Perspektiven der ambulanten nephrologischen Versorgung“ des Institutes für Mikrodaten-Analyse (IfMDA), über den Personalnotstand in der ambulanten Nephrologie und über die Ergebnisse der bundesweiten Umfrage zur Patientenzufriedenheit in der freien Niederlassung.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Verband. Sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit haben.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Daschner

Dr. Michael Daschner
Vorstandsvorsitzender

Der DN e.V. in Zahlen

Mitgliederentwicklung in 39 Jahren Verbandsgeschichte

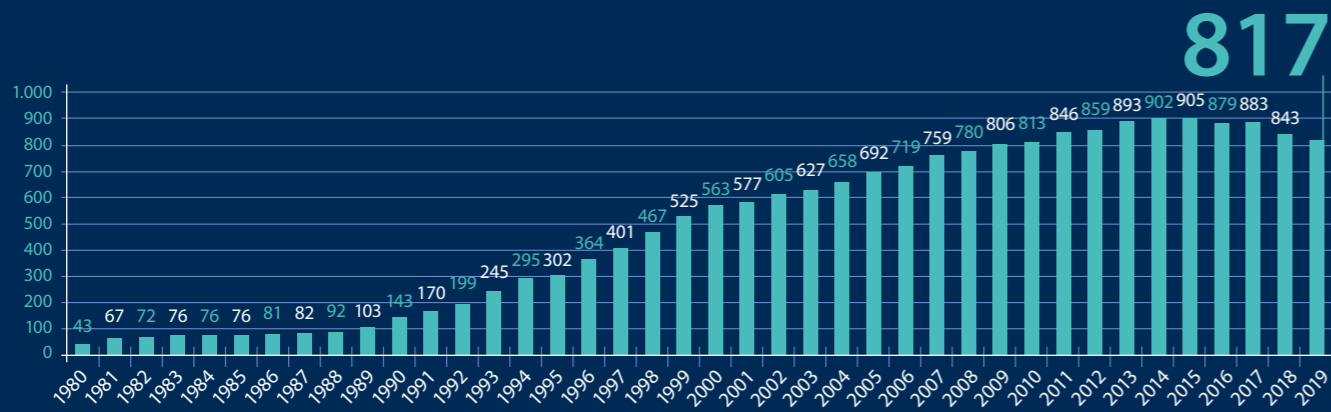


39

neue Mitglieder konnte der DN e.V. 2019 begrüßen

Der DN e.V. arbeitet stetig daran, jungen Ärzten den Einstieg in die freie nephrologische Niederlassung zu ermöglichen, um so die Versorgungsqualität für die nierenkranken Patienten zu erhalten. Im Jahr 2019 führte der DN e.V. erstmals ein Treffen für Jungmitglieder in Frankfurt durch. Ziel war es, den Teilnehmern die Arbeit des Verbands und der DN-Netzwerkpartner näherzubringen, das Interesse für die berufspolitische Arbeit zu wecken sowie die Teilnehmer langfristig für die freie Niederlassung zu begeistern und Perspektiven für die berufliche Zukunft aufzuzeigen.

Der gefährliche Trend, die Industrialisierung der Medizin, die auch nicht vor der Nephrologie und den multimorbiden Patienten haltmacht, schreitet weiter voran. So verzeichnete der DN e.V. 2019 erneut einen Rückgang der Mitgliederzahlen – wegen Aufgabe der Freiberuflichkeit einzelner Mitglieder und damit verbundener Praxisverkäufe an industrielle Anbieter. Trotz zahlreicher negativer Erfahrungsberichte konnte der Entwicklung bislang nicht Einhalt geboten werden.



Stand 08.10.2019

Vorstandswahl für die Amtsperiode 2019/2020

Der neue DN-Vorstand

Die Vorstandswahl des DN e.V. fand im November 2018 im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung in Frankfurt statt. Dr. Michael Daschner (Vorstandsvorsitzender), Dr. Thomas Weinreich (stellvertretender Vorstandsvorsitzender), Dr. Manfred Grieger (Vorstand Finanzen) und Dipl.-Med. Heike Martin (Vorstand Öffentlichkeitsarbeit) wurden in ihrem Amt bestätigt. Dr. Günter Giebing wurde neu in den Vorstand gewählt. Herr Dr. Giebing setzt sich für die Nachwuchsförderung im DN e.V. ein. Die Vorstandsmitglieder des DN e.V. vertreten in ihrer zweijährigen Amtszeit ehrenamtlich die Interessen der bundesweiten Mitglieder.



(v.l.n.r.): Dr. Michael Daschner (Vorstandsvorsitzender), Dipl.-Med. Heike Martin (Vorstand Öffentlichkeitsarbeit), Dr. Manfred Grieger (Vorstand Finanzen), Dr. Thomas Weinreich (stellv. Vorstandsvorsitzender), Dr. Günter Giebing (Vorstandsmitglied)

Wahl des erweiterten Vorstands des DN e. V.

Unsere Obleute – Ansprechpartner in den Regionen

Die Mitglieder des Erweiterten Vorstands nehmen gemeinsam mit dem engeren Vorstand die Interessen der Verbandsmitglieder auf Länderebene wahr und pflegen den Kontakt zu den lokalen Entscheidungsträgern. Als Bindeglied zwischen der Region und dem Berufsverband setzen sie sich für die lokalen Probleme und Fragestellungen der Mitglieder ein und informieren auch vor Ort über aktuelle Themen des Verbands.



(Wahlergebnisse November 2018)

Gutachten „Struktur und Perspektiven der ambulanten nephrologischen Versorgung“

Erhebung des Instituts für Mikrodaten-Analyse (IfMDA)

Die ambulante nephrologische Versorgung sieht sich seit der politisch begründeten Absenkung der Vergütung im Jahre 2013 einer erschwerten ökonomischen Situation gegenüber. Eine zweite Absenkung konnte nicht zuletzt aufgrund des Gutachtens „Nephrologische Versorgung in Deutschland“ von Herrn Dr. Thomas Drabinski, Leiter des Instituts für Mikrodaten-Analyse (IfMDA), verhindert werden. Das Gutachten wurde vom DN e.V. beauftragt und im März 2014 veröffentlicht.

Ein zweites Gutachten „Struktur und Perspektiven der ambulanten nephrologischen Versorgung“ von Herrn Dr. Drabinski, erschien im Januar 2019. Es legt erstmals eine vollständige, aktuelle und repräsentative Kostenstrukturanalyse, einschließlich aktualisierter Kostenstellenrechnungen der ambulanten Nephrologie in Deutschland, vor.

Das IfMDA erhob die Kosten, einschließlich der Overhead-Zeitaufwendungen der nephrologischen Zentren, bei den Mitgliedern des DN e.V. und führte die Zahlen mit denen des Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation e.V. (KfH) und der Patienten-Heimversorgung Gemeinnützige Stiftung (PHV) zusammen. Rund 85 % der nierenkranken Patienten in Deutschland werden in den Zentren des DN e.V., des KfH und der PHV flächendeckend und qualitätsgesichert versorgt.

Ergebnisse des Gutachtens:

Tabelle 1 | Kostenstruktur Hämodialyse 2018. Erhebung der Zahlen der DN-Mitgliedspraxen, des KfH und der PHV (€, je Arzt, Deutschland)

Nr.	Kostenarten	Betrag 2018 €
1	Materialkosten	185.862
2	Personalkosten	458.464
3	Miete Praxisräume	95.313
4	Miete Geräte	12.513
5	Energiekosten	32.886
6	Versicherungskosten	4.025
7	Fremdkapitalzinsen	23.238
8	Kraftfahrzeugkosten	2.392
9	Fortbildungskosten	2.894
10	GwG	1.319
11	Abschreibungen	84.897
12	sonstige Kosten	136.412
13	kalk. Lohnkosten	0
14	kalk. EK-Zins	14.117
Insgesamt		1.054.333

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung

Nach Tabelle 1 wurden insgesamt 1.054.333 Euro als Dialyse-Kosten je Arzt identifiziert.

Zum Vergleich: Tabelle 2 | Dialyse-Kosten (Hämodialyse) je Praxisinhaber nach den Berechnungen des InBA (2007/2011, technischer Leistungsanteil / TL, Deutschland)

Nr.	Kostenarten	Betrag 2018 €
1	Materialkosten	206.069
2	Personalkosten	320.075
3	Miete Praxisräume	53.839
4	Miete Geräte	25.321
5	Energiekosten	20.579
6	Versicherungskosten	7.302
7	Fremdkapitalzinsen	5.994
8	Kraftfahrzeugkosten	0
9	Fortbildungskosten	0
10	GwG	1.241
11	Abschreibungen	38.181
12	sonstige Kosten	88.775
13	kalk. Lohnkosten	0
14	kalk. EK-Zins	511
Insgesamt		767.887

Quelle: Eigene Darstellung. StaBu (2009), StaBu (2011)

Nach Tabelle 2 wurden insgesamt 767.887 Euro als Dialyse-Kosten je Praxisinhaber durch das InBA identifiziert und bei der Kalkulation der HD-Wochenpauschale berücksichtigt.

Tabelle 3 | Prognose zu Dialysepatienten 2017 bis 2025 nach Geschlecht

Jahr	Männer	Frauen	Summe
2017	42.559	28.517	71.076
2018	42.853	28.648	71.502
2019	43.205	28.736	71.942
2020	43.479	28.710	72.189
2021	43.813	28.724	72.537
2022	44.180	28.794	72.974
2023	44.626	28.875	73.501
2024	45.143	29.020	74.163
2025	45.674	29.191	74.865

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung, StaBu (2016, 2017b, 2017c, 2017d, 2018a, 2018b), KBV (2016/17), MNC (2007 – 2016)

Nach der Tabelle 3 ist davon auszugehen, dass die Zahl der Dialysepatienten von 2017 bis 2025 mit einer geringeren Rate von durchschnittlich 0,65 % je Jahr von 71.076 auf 74.865 steigen wird. Demografiebedingt wird die Zahl der Dialysepatienten bis zum Jahr 2046 voraussichtlich auf 86.023 Dialysepatienten ansteigen.

Die Berechnungen von Herrn Dr. Drabinski zeigen, dass die Personalkosten mit knapp 44 % die mit Abstand wichtigste Kostenart in den nephrologischen Praxen darstellen, was die große Bedeutung der Pflege in der ambulanten Versorgung niereninsuffizienter, multimorbider Patienten unterstreicht. In einer durchschnittlichen nephrologischen Praxis sind im Schnitt 37,4 Personen beschäftigt. Davon sind im Mittel 28,6 Personen als examinierte Krankenpflegekräfte, medizinische Fachangestellte (MFA) und Arzthelfer tätig. Hinzu kommen durchschnittlich 8,8 sonstige Beschäftigte. Dem Gutachten zufolge muss bei einem derart hohen Personalkostenanteil die aktuelle Entwicklung der Gehälter des Pflegepersonals bei der zukünftigen Entwicklung der Dialysewochenpauschale Berücksichtigung finden. Effizienz- und Eigenkapitalreserven sind bereits ausgeschöpft, sodass weitere Kostensteigerungen (insbesondere bei den Personalkosten) nicht mehr durch interne Rationalisierungen kompensiert werden können. In einigen Städten, wie beispielsweise Berlin, mussten Dialyseplätze gesperrt werden, da für die Versorgung der Dialysepatienten nicht ausreichendes Pflege(fach)personal in den Praxen ist. Die Krankenhäuser haben in diesen Regionen bereits jetzt Probleme, ambulante Dialyseplätze für die Patienten zu finden.

Qualifiziertes Fachpersonal wird in den Zentren dringend benötigt, um die Versorgung der meist alten, schwerkranken und multimorbiden Patienten gewährleisten und aufrecht erhalten zu können.

In dem Gutachten werden Methoden vorgeschlagen, mit denen die Dialysewochenpauschalen jährlich über ein geeignetes Preisindex-Verfahren an die allgemeine Kostendynamik angepasst werden können.



Dr. Thomas Drabinski,
Leiter des Instituts für Mikrodaten-Analyse

„Als Experte empfehle ich den Partnern der Bundesmantelverträge einschließlich dem InBA, die Analysen des Gutachtens für die Dynamisierung der Dialysewochenpauschale zu berücksichtigen. Ansonsten kann dauerhaft in der Fläche keine kostendeckende und qualitativ hochwertige ambulante nephrologische Dialyse-Versorgung aufrecht erhalten werden.“

Von Berlin nach...

Mitglieder des Gesundheitsausschusses besuchen bundesweit DN-Praxen

Der DN e.V. möchte die politischen Kontakte in Berlin weiter ausbauen und die Politiker des Gesundheitsausschusses für die Herausforderungen der niedergelassenen Nephrologen und die pflegerische Arbeit des Personals sensibilisieren. Auf Anfrage des DN e.V. besuchten vier Bundestagsabgeordnete im Rahmen ihrer Sommertour Nierenzentren der DN-Mitglieder.

So überzeugte sich Rudolf Henke (CDU), Bundestagsabgeordneter, Vorstandsmitglied der Bundesärztekammer und Präsident der Ärztekammer Nordrhein, von den hervorragenden Kooperationen, die das Nierenzentrum in Düren mit den ansässigen Krankenhäusern in Düren und Jülich pflegt. Die Nephrologen des Zentrums unterstützen die Krankenhäuser konsiliarisch bei der Versorgung akut und chronisch dialysepflichtiger Patienten. Dadurch können fast alle Patienten regional behandelt und Verlegungen in auswärtige Kliniken vermieden werden. Die Versorgung von Nierenkranken im Kreis Düren ist somit sehr gut aufgestellt.

Herrn Henke sind diese Situationen aus der eigenen Erfahrung im Krankenhaus Eschweiler bekannt. Gleichwohl stellte er fest, dass sich das Fachgebiet in den letzten Jahrzehnten deutlich gewandelt hat. Einerseits hat sich der medizinische Fortschritt durch verbesserte diagnostische und therapeutische Möglichkeiten bemerkbar gemacht. Andererseits hat sich die Struktur und Vergütung der Behandlung deutlich gewandelt: Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, hat sich die Versorgungslandschaft im Bereich der Nephrologie drastisch verändert. In den letzten Jahren haben größere Kapitalgesellschaften und Finanzinvestoren Dialysepraxen aufgekauft, wodurch inzwischen eine deutliche Industrialisierung, gerade auch in der Region Aachen und Nordrhein-Westfalen, zu erkennen ist.



Dr. Sebastian Schierhorn aus Düren zeigt MdB Rudolf Henke (CDU) die Praxis

Herr Henke betonte, dass die Politik die Probleme der Industrialisierung durchaus erkannt habe, nun gelte es, zahlreiche Interessen von unterschiedlichen Seiten für eine ausreichende medizinische Versorgung der Bevölkerung in Einklang zu bringen. Die Ärzte des Nierenzentrums Düren wiesen darauf hin, dass bei zunehmender Industrialisierung im Bereich der medizinischen Versorgung eine Konkurrenzsituation entstehen könne, in welcher niedergelassene Ärzte aufgrund des wirtschaftlichen Ungleichgewichts womöglich nicht bestehen könnten.



MdB Harald Weinberg (Die Linke)

Im Nieren und Diabetes Zentrum in Ansbach führte MdB Harald Weinberg (Die Linke) Gespräche mit Dialysepatienten und erhielt Informationen über das enge Arzt-Patientenverhältnis, das vergleichbar mit dem eines Hausarztes ist: Die Dialysepatienten sehen die behandelnden Nephrologen drei Mal wöchentlich bei der Visite, um über ihren aktuellen Gesundheitszustand zu sprechen und die Medikation abzustimmen. Dr. Joachim Steffen informierte Herrn Weinberg über den Pflegenotstand in der Medizin, von dem die ambulanten Nierenzentren stark betroffen sind: Während die Tarifsteigerungen für die Pflegekräfte in Krankenhäusern und ambulanten Pflegediensten nach dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) von den Krankenkassen refinanziert werden, müssen die niedergelassenen Nephrologen die Gehaltssteigerungen der Mitarbeiter aus den Dialysewochenpauschalen finanzieren, welche 2013 abgesenkt wurden und seitdem unverändert sind. Die Nephrologen in freier Niederlassung können bei der aktuellen Vergütungsstruktur der Kliniken nicht mithalten und verlieren dadurch das dringend benötigte Pflegepersonal.

MdB Erich Irlstorfer (CDU) zeigte im Nierenzentrum in Berlin Zehlendorf großes Interesse an der nephrologischen Prävention, insbesondere im Bereich Diabetes mellitus, koronare Herzerkrankung und Arteriosklerose, unter anderem zur Verzögerung und Verhinderung der Nierenersatztherapie. Das Ärzteteam diskutierte mit Herrn Irlstorfer gemeinsame Projekte mit Krankenkassen und die Auswirkung des demographischen Wandels. Das Problem des Nachwuchsmangels in der Nephrologie wurde ebenfalls nicht außer Acht gelassen. Hierbei wiesen Dr. Sylvia Petersen und Professor Dr. Ralf Schindler auf die Weiterbildungsmöglichkeiten in der ambulanten Nephrologie hin. Für Herrn Irlstorfer war es eine interessante und lehrreiche Erfahrung. Er wird mit Frau Dr. Petersen in Kontakt bleiben, um weiter informiert zu sein.



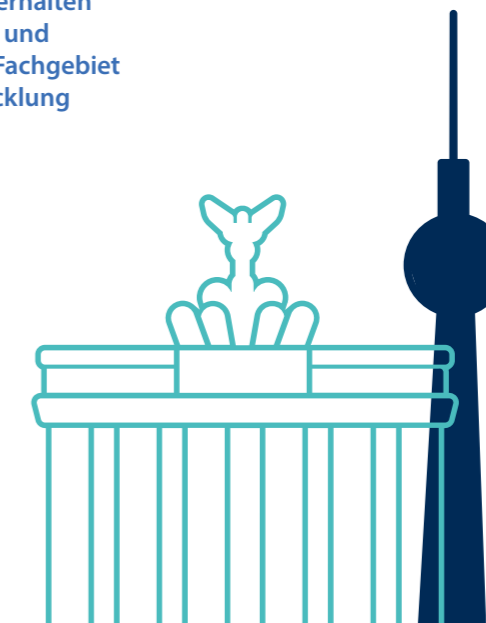
MdB Erich Irlstorfer (CDU) mit dem Ärzteteam Prof. Dr. Ralf Schindler und Dr. Sylvia Petersen

In der Gemeinschaftspraxis für Innere Medizin und Dialyse Friedrichshafen sprach Dr. Axel Versen mit MdB Lothar Rietsamen (CDU) über den hohen personellen und pflegerischen Aufwand, der erforderlich ist, um die Behandlung der multimorbiden Patienten sicherzustellen. Das neue Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) und die MVZ-Strukturen, die Kapitalgesellschaften den Aufkauf von Arztpraxen ermöglichen, wurden ebenfalls diskutiert. Zudem informierte Herr Dr. Versen Herrn Rietsamen über das gesundheitspolitische Exzellenzforum des DN e.V.: Der Vorstand des DN e.V. präsentiert im Rahmen des Forums den teilnehmenden Politikern und Funktionären des Gesundheitswesens den aktuellen Stand der ambulanten nephrologischen Versorgung und diskutiert Probleme sowie mögliche Lösungsansätze. Herr Rietsamen zeigte großes Interesse an dem Veranstaltungsformat.



MdB Lothar Rietsamen (CDU)

Der DN e.V. wird auch 2020 die Bundestagsabgeordneten im Rahmen ihrer Sommertouren in die nephrologischen Zentren der Mitglieder einladen. So erhalten die Politiker einen Einblick in das spannende und facettenreiche – aber oftmals unbekannte – Fachgebiet der Nephrologie und bleiben über die Entwicklung informiert.



Ergebnisse der Umfrage zur Patientenzufriedenheit in der freien Niederlassung

In guten Händen beim niedergelassenen Nephrologen



Nephrologen behandeln Menschen, keine Krankheiten. Deshalb stehen die Patienten, ihre Familien und Angehörigen sowie ihre individuellen Bedürfnisse bei den Behandlungsansätzen im Mittelpunkt. Unsere Mitglieder gewährleisten in den inhabergeführten Nierenzentren eine umfassende medizinische Versorgung. Von der ambulanten Behandlung von Nieren- und Hochdruckkrankungen über die Dialyse bis hin zu Vor- und Nachsorge von Nierentransplantationen bieten sie den Patienten alle Leistungen eines modernen, hochspezialisierten Zentrums. Die Patienten sind bei den frei niedergelassenen Nephrologen in guten Händen. Dies bestätigte nun auch die Umfrage zur Patientenzufriedenheit, die im Sommer 2019 in den Mitgliedszentren des DN e.V. durchgeführt wurde.

Der Fragebogen wurde von drei Mitgliedern des erweiterten Vorstands konzipiert und kam zunächst in den Zentren dieser Mitglieder zum Einsatz. Die Rücklaufquote war sehr gut, sodass die Patientenumfrage bundesweit an alle DN-Mitgliedszentren verschickt wurde. Die Anonymität der Patienten war bei der Umfrage selbstverständlich sichergestellt. Die Bewertung der Fragen fand im Schulnotensystem von „1 = sehr gut“ bis „6 = sehr schlecht“ statt. Die Patienten wurden zu folgenden Themen befragt:

• Pflegerische Betreuung

Einfühlungsvermögen, fachliche Kompetenz und Kommunikation

• Ärztliche Betreuung

Einfühlungsvermögen, fachliche Kompetenz, Aufklärung über die verschiedenen Dialyseverfahren einschließlich der Nierentransplantation

• Zusammenarbeit

der Ärzte untereinander, mit den Pflegeteams und mit dem Hausarzt bzw. mit anderen Fachärzten

• Beratung

zu sozialen Fragen und zur Ernährung sowie Hilfestellung bei Facharztterminen

Ergebnisse der Umfrage

An der Umfrage (siehe Tabelle S. 11) haben 3.212 Patienten teilgenommen, die Rücklaufquote in den teilnehmenden Zentren betrug 53 %. Das Durchschnittsalter der Patienten lag bei 71 Jahren. Von den Patienten, die sich an der Umfrage beteiligt haben, haben die Praxen durchschnittlich die Note 1,75 erhalten. Die Bestnote mit 1,44 haben die Patienten dabei für die Erfahrung und fachliche Kompetenz der Ärzte vergeben. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen zudem, dass die konstante ärztliche Betreuung durch einen Arzt für die Patienten besonders wichtig ist: Die DN-Mitglieder wurden diesbezüglich mit 1,59 bewertet. Auch die fachliche Kompetenz der Pflegeteams wurde mit 1,62 sehr gut bewertet.

Die sehr gute Beurteilung der Patienten zeigt, dass die Ärzte zusammen mit dem Praxisteam eine individuelle, auf den Patienten ausgerichtete Behandlung bieten, die Patienten umfassend über die Therapiemöglichkeiten informieren und eine enge Kooperation mit dem Hausarzt besteht. Das Wohlbefinden der Patienten steht im Mittelpunkt der täglichen Arbeit, dies spiegelt sich dementsprechend in der Zufriedenheit der Patienten wider.

Die Praxen haben für das hauseigene Benchmarking die anonymisierten Ergebnisse der Umfrage sowie eine Urkunde, die die Gesamtnote und die Rücklaufquote abbildet, zum Aushang im Zentrum erhalten. Damit die Praxen die Möglichkeit haben, noch mehr auf die Wünsche der Patienten einzugehen und den Behandlungsablauf gegebenenfalls noch genauer auf die Patienten abzustimmen, war auch die offene Frage „Was wünschen Sie sich zukünftig im Rahmen Ihrer Dialysebetreuung?“ im Patientenfragebogen aufgeführt.

Die große Patientenzufriedenheit ist durch die Industrialisierung der ambulanten Nephrologie leider nicht mehr selbstverständlich. Auch durch den Personalnotstand gestaltet sich die Behandlung und Pflege der schwerkranken Patienten in den Zentren immer schwieriger. Geschultes und qualifiziertes Pflegepersonal ist für die Patienten und die Durchführung der Dialyse essentiell. Der DN e.V. und seine Mitglieder setzen sich dafür ein, dass die individuelle und qualitativ hochwertige Behandlung der Patienten auch in Zukunft weiter fortgeführt wird. Die Früherkennung eines Nierenleidens ist dabei wesentlich, um die Krankheitsprogression zu verzögern und, wenn möglich, die Dialysebehandlung zu verhindern.

Auswertungen des DN e.V. zur Patientenzufriedenheit

Pflegerische Betreuung		Durchschnittsnote der teilnehmenden DN-Praxen	Durchschnittsnote Themenblock
1	Gibt es genug Zeit und Einfühlungsvermögen für Sie als Patient in der Pflege?	1,76	1,70
2	Wie beurteilen Sie die fachliche Kompetenz und Ihr Vertrauen in die Arbeit der Pflegekräfte?	1,62	
3	Haben Sie ausreichend Möglichkeit, Dialysetermine und Dialyseschichten nach Ihren Bedürfnissen zu ändern?	1,72	

Ärztliche Betreuung

4	Hat Ihr Arzt genug Zeit und Einfühlungsvermögen für Sie als Patient?	1,62	1,74
5	Wie beurteilen Sie die Erfahrung und die fachliche Kompetenz Ihres Arztes?	1,44	
6	Sind die medizinischen Maßnahmen und Anordnungen für Sie klar und verständlich? Und haben Sie ausreichend Gelegenheit für Rückfragen?	1,66	
7	Wurden Sie ausreichend über die verschiedenen Formen der Nierenersatztherapie (Bauchfelddialyse, Blutdialyse und Nierentransplantation) informiert?	2,01	
8	Werden Sie in Ihrem Zentrum ausreichend zeitnah über Nierentransplantation informiert?	2,3	
9	Wie wichtig ist es Ihnen, dass die ärztliche Betreuung konstant ist und der Arzt nicht wechselt?	1,59	

Zusammenarbeit

10a	Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit der Ärzte im Dialysezentrum untereinander?	1,67	1,71
10b	Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit der Ärzte mit dem Pflegeteam?	1,65	
10c	Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit der Ärzte des Dialysezentrums mit Ihrem Hausarzt und anderen Fachärzten?	1,82	

Hilfe & Beratung

11a	Bekommen Sie ausreichend Hilfe und Beratung zu sozialen Fragen, Ihren Rechten und Ansprüchen im Umgang mit der Krankenkasse?	2,06	1,86
11b	Bekommen Sie ausreichend Hilfe und Beratung zu Fragen der Ernährung, des Essens und des Trinkens?	1,83	
11c	Bekommen Sie ausreichend Hilfe und Beratung bei Vereinbarungen von Facharztterminen oder sonstigen Terminen, z.B. zur Organisation von Operationen?	1,70	

Durchschnittsnote Patienten gesamt	1,75
------------------------------------	------

Umfragedaten



Bestnote



Ausgefüllte Fragebögen



Rücklaufquote



Antwortquote



Durchschnittsalter*

*Anteil der Patienten mit Altersangabe: 69%

Winterzeit ist Grippezeit

Kampagne „Grippe? Impfung!“



Grippe ist nicht ungefährlich. Die meisten Influenza-Todesfälle treten bei älteren Menschen auf, warnt das Robert Koch-Institut [1]. Vor allem über 60-Jährige haben ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf der Grippeerkrankung, für Komplikationen wie Lungenentzündungen oder Herzschwäche, die zum Tode führen können. Ältere Menschen leiden zudem oft unter mehreren Grunderkrankungen, wie chronische Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes, Leber- und Nierenkrankheiten. Diese gehen meist mit einem eingeschränkten Immunsystem einher, das die tückischen Viren nicht mehr so leicht abwehren kann. Rund 20 Prozent der über 60-jährigen Personen und der chronisch kranken Patienten in Deutschland erleiden einen so schweren Grippeverlauf, dass sie im Krankenhaus behandelt werden müssen [2].

Das gilt auch für Patienten mit chronischer Nierenkrankheit, die insgesamt viel häufiger auftritt, als man denkt: In Deutschland leben etwa 9 Mio. Menschen mit dieser Krankheit (10,4 Prozent der Frauen und 11,8 Prozent der Männer) – viele, ohne es zu wissen. Dialysepflichtig ist nur ein Bruchteil von ihnen – in Deutschland werden rund 80.000 Patienten regelmäßig dialysiert und 25.000 Menschen leben mit einer Spenderniere. Selbst eine leichtgradige Einschränkung der Nierenfunktion beeinträchtigt das Immunsystem und macht die Betroffenen anfälliger. Hinzu kommt, dass Nierenpatienten oft betagt und multimorbide sind. Eine Studie zeigte, dass sie die Patienten mit den komplexesten Krankheitsbildern sind [3]. Eine Grippeimpfung ist allein deshalb schon angeraten. Auch Patienten mit leichtgradiger Nierenfunktionseinschränkung haben ein erheblich erhöhtes Risiko für Lungenentzündungen [4], zudem kommt es zu einem deutlichen Anstieg der Sterblichkeit in Abhängigkeit von der Nierenfunktion. Influenza ist eine relevante Ursache für Lungenentzündungen bzw. ein Wegbereiter für andere Erreger.

Mit der Kampagne „Grippe? Impfung!“ rief im Oktober letzten Jahres der DN e.V. gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN), dem Bundesverband Niere e.V., der Deutschen Nierenstiftung (DNS), dem KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V. und der gemeinnützigen Stiftung Patienten-Heimversorgung (PHV) dazu auf, die Grippeimpfung im Herbst wahrzunehmen. Die Aufklärungskampagne wurde mit Plakaten und Flyern begleitet, die in den nephrologischen Zentren auslagen. Das Kampagnenmotiv zeigte eine 52-jährige, „echte“ Dialysepatientin unter einem Regenschirm. Sie steht zwar im Regen, ist dabei aber gut gelaunt, beschirmt und geschützt – auch dank der Grippeimpfung, zu der Regina E. andere Patienten mit chronischer Nierenerkrankung aufruft. Die jährliche Grippeimpfung ist für sie heute selbstverständlich.

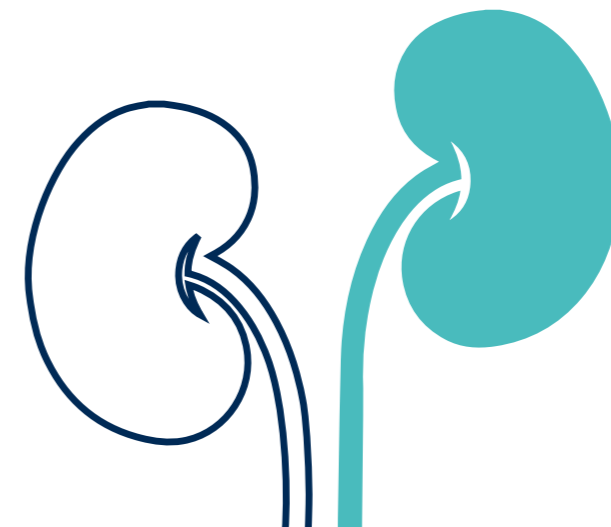
Das war nicht immer so: Im März 2010 wurde sie quasi über Nacht nierenkrank. Eine schwere Lungenentzündung kam hinzu mit einer lebensbedrohlichen Lungenembolie. Vier Monate verbrachte Regina E. auf der Intensivstation, bis es ihr endlich wieder besser ging. Ihr behandelnder Nephrologe empfahl ihr damals, sich ab sofort einmal pro Jahr gegen Grippe impfen zu lassen, um solche schwerwiegenden Lungenerkrankungen künftig zu vermeiden. Dabei hatte Regina E. in den zurückliegenden Jahren immer wieder mit ihrer Nierenkrankheit zu kämpfen. Nach etwa zwei Jahren an der Dialyse erhielt sie im Juni 2012 eine neue Niere. Vier Jahre später kam es zur Abstoßungsreaktion ihres Transplantats und sie verlor die Spenderniere. Trotz aller gesundheitlichen Probleme ist die Dialysepatientin heute froh, dass nicht noch weitere Erkrankungen, wie etwa eine schwere Influenza, ihren Gesundheitszustand schwächen konnten. Seit nunmehr 9 Jahren hatte sie keine Grippe.

Weltnerentag 2019



Weltweit leiden ca. 850 Millionen Menschen unter einer Nierenerkrankung. Im schlimmsten Fall ist diese aufgrund unterschiedlicher Ursachen schon in einem chronischen Stadium, und Betroffene spüren Symptome erst, wenn sie bereits bis zu 90 Prozent ihrer Nierenfunktion verloren haben. Prävention ist daher wichtig. Um auf die schleichenden Ursachen einer Nierenerkrankung aufmerksam zu machen, initiierten die „International Society of Nephrology“ (ISN) und der „International Federation of Kidney Foundations“ (IFKF) vor mehr als zwölf Jahren den „World Kidney Day“ (WKD). Die Nieren mit ihren vielfältigen lebenswichtigen Funktionen sollen so einmal im Jahr möglichst nachhaltig ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. Ziel ist es, auf Risikofaktoren und präventive Verhaltensweisen aufmerksam zu machen und nationale Gesundheitsbehörden aller Länder für ihre Verantwortung zu sensibilisieren.

Wie mit acht einfachen Tipps jeder seine Nierengesundheit nachhaltig schützen kann, haben der DN e.V., die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie (DGfN), das KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation, die gemeinnützige Stiftung Patienten-Heimversorgung (PHV) und die Deutsche Nierenstiftung in dem neu aufgelegten Folder „Geben Sie Acht auf Ihre Nieren“ zum Weltnerentag 2019 zusammengefasst. Der Informationsflyer lag in den Nierenzentren aus und kann weiterhin in der Geschäftsstelle des DN e.V. kostenlos angefordert werden.



Services für Patienten

Gemeinsam sind wir stark!

In Deutschland haben zurzeit ca. neun Millionen Menschen eine chronische Nierenkrankheit (CKD). Etwa die Hälfte der Menschen im Alter von über 75 Jahren hat ein chronisches Nierenleiden. Die häufigsten Ursachen sind Bluthochdruck und Typ 2-Diabetes. Das Nierenversagen entwickelt sich langsam und zu Anfang meist ohne Symptome, trotzdem ist die Sterblichkeit dieser Patienten erhöht. Etwa 80.000 Patienten werden langfristig mit dem Dialyseverfahren behandelt und rund 25.000 Patienten werden nach einer erfolgreichen Transplantation medizinisch betreut. Die Mitglieder des DN e.V. behandeln 2/3 aller nierenkranken Patienten.

Der DN e.V. bietet den Patienten und Angehörigen verschiedene Service-Angebote. Darüber hinaus ist der DN e.V. mit Weiterbildungs-, Patienten- und Aufklärungsorganisationen vernetzt und fördert diese.

So unterstützte der DN e.V. im Jahr 2019 die Akademie Niere, die Deutsche Nierenstiftung und den Hilfsfonds Dialyseferien e.V. finanziell. Zudem arbeitet der DN e.V. seit vielen Jahren eng mit dem Bundesverband Niere e.V., dem Selbsthilfenetzwerk der Patienten, zusammen. Ein wichtiges Selbsthilfeprojekt war auch 2019 wieder der „PatientenBegleiter“. Dies ist ein Projekt, bei dem chronisch Nierenkranke ehrenamtlich und unentgeltlich als einfühlsame und qualifizierte Ansprechpartner und Berater ihre Mitpatienten unterstützen, unter anderem bei sozialen Themen und Fragen der Alltagsbewältigung. Zukünftige PatientenBegleiter werden von professionellen Ausbildern geschult. Das Projekt gehörte zu den sieben Gewinnern des Wettbewerbs „startsocial“ und wurde von Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel ausgezeichnet.

Neuaufgabe des Ferienführers „Dialyse auf Reisen“ Adressen und Informationen für reisefreudige Patienten

Dank der Feriendialyse ist nierenkranken Patienten eine optimale Versorgung auch am Urlaubsort garantiert. Urlaub in den Bergen oder am Meer? In der Broschüre „Dialyse auf Reisen“ finden nierenkranke Patienten rund 500 aktuelle Adressen von Dialysepraxen in Deutschland und dem Ausland und können so den nächsten Urlaub planen.

Im November 2019 erschien die Neuaufgabe des Ferienführers „Dialyse auf Reisen 2019/20“. Die Broschüren wurden an die Mitgliedszentren des DN e.V. verschickt und können kostenlos von Patienten und Angehörigen in der Geschäftsstelle des DN e.V. angefordert werden.

Neben den Kontaktdaten der Dialysezentren enthält die Broschüre „Dialyse auf Reisen“ auch Informationen über die in den Zentren angebotenen Behandlungsverfahren – Hämodialyse, Peritonealdialyse, Nachtdialyse oder Lipid-Apherese. Die Einträge der ordentlichen Mitgliedszentren des DN e.V. geben außerdem Auskunft darüber, ob separate Behandlungsmöglichkeiten für infektiöse Patienten mit Hepatitis B oder C oder MRSA bestehen. Direkte Ansprechpartner für die Planung der Feriendialyse werden ebenfalls aufgeführt, zudem welche Fremdsprachen von den Mitarbeitern im jeweiligen Zentrum gesprochen werden.

In einem kleinen internationalen Teil sind einige Dialysezentren europäischer Länder, wie Griechenland, Italien, Österreich sowie die Schweiz, aufgeführt, die sich speziell auf die Behandlung von Feriendialysepatienten eingestellt haben und deren Mitarbeiter neben Englisch häufig auch Deutsch sprechen.

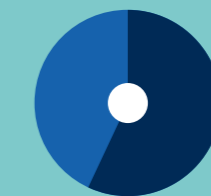


DN-Mitglied Dr. Thomas Ackermann
am Nierentelefon

 **Das Nierentelefon**
0800 / 248 48 48

Mitglieder des DN e.V. beantworten jeden Mittwoch von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr ehrenamtlich medizinische Fragen rund um die Nieren. Gleichzeitig steht eine Expertin für sozialrechtliche Fragen zur Verfügung. Das gebührenfreie Nierentelefon ist ein gemeinsamer Service des DN e.V. und des Bundesverbands Niere e.V., des Selbsthilfenetzwerks der Patienten.

2019 wurden 288 Anrufe beantwortet



Nicole Scherhag,
Diplom-Sozialpädagogin,
berät die Anrufer zu
sozialrechtlichen
Fragestellungen

Das DN-Netzwerk

Kompetenz, Leistung und Service schaffen Vertrauen



In 39 Jahren Verbandsgeschichte ist um den DN e.V. ein erfolgreiches und praxisgerechtes Dienstleistungsnetzwerk für ambulante freiberufliche Nephrologen entstanden.

Die Deutsche NephroNet AG, eine Einkaufsgemeinschaft für Gebrauchsmaterialien, und die Zentrale Beschaffungsstelle für Arzneimittel (ZBS) helfen dabei, im großen Stil Kosten zu sparen.

Das Beratungsunternehmen DIALAID GmbH steht den Mitgliedern mit umfassenden Konzepten zu Nachfolgeregelungen, Übergabeprozessen und Kooperationen zur Seite.

Mit QuaNT bietet der DN e.V. ein eigenes Datenerfassungs- und Auswertungssystem sowie auf Wunsch ein Praxis-Benchmarking an. Im Bereich Forschung und Nachwuchsförderung sind die Stiftung für Nephrologie und das Wissenschaftliche Institut für Nephrologie des DN e.V. gemeinsam aktiv.

Außendienstmitarbeiter des DN-Kompetenz-Netzwerks

Der DN e.V. hat ein umfassendes Netzwerk aufgebaut, das die Mitglieder wirkungsvoll unterstützt und die Position der Nierenzentren in freier Niederlassung insgesamt stärkt.

Die Außendienstmitarbeiter des DN-Kompetenz-Netzwerks nehmen die Wünsche und die Anregungen der DN-Mitglieder gezielt auf und stellen die Angebote und Möglichkeiten des Netzwerks vor. Zudem nimmt der Außendienst Kontakt zu den Ausbildungskliniken auf, um Kooperationen zwischen Kliniken und Praxen im Bereich der Weiterbildung zu fördern und die Freiberuflichkeit bei Klinikärzten zu bewerben.

Kontakt Daten Außendienst



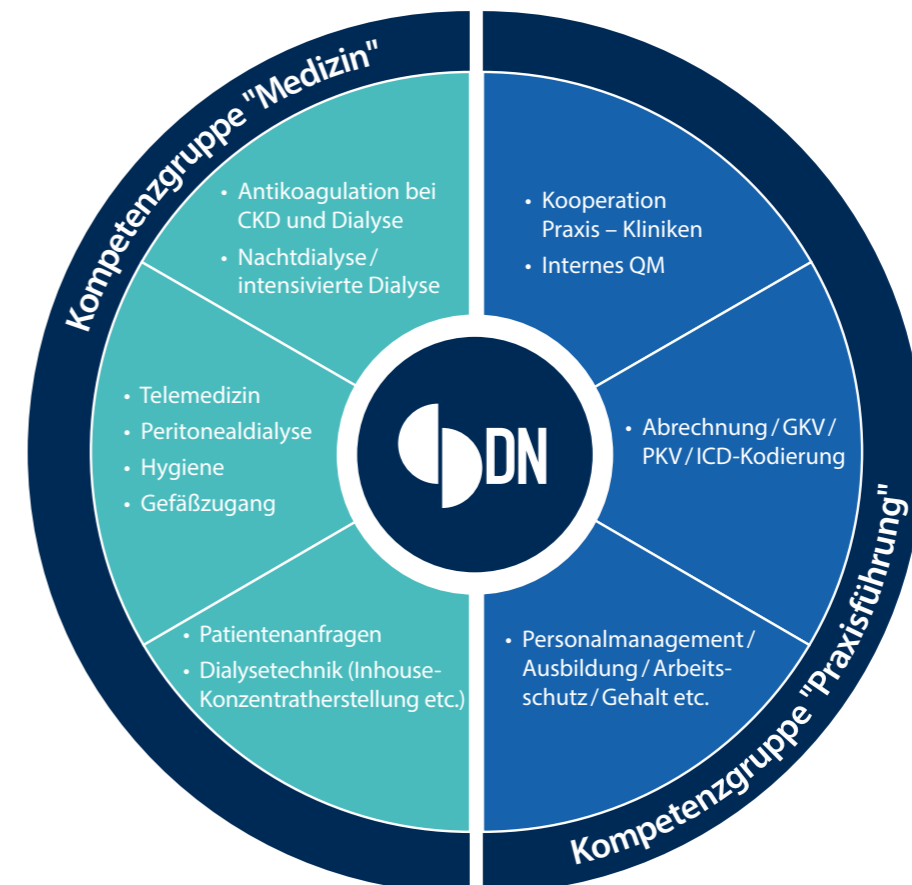
Dr. Gunther Roth
DIALAID GmbH
Telefon: 0170 / 573 47 24
E-Mail: roth@dn-netz.de



Lasse Krause
Deutsche NephroNet AG
Telefon: 0160 / 968 316 35
E-Mail: krause@dn-netz.de

Kompetenzgruppen des DN e.V.

Die Mitglieder des DN e.V. beschäftigen sich sehr intensiv mit verschiedenen Themen rund um die ambulante Nephrologie und Nierenerersatztherapie. Daher sind zu den folgenden Themen Kompetenzgruppen gebildet worden, die das Team des DN e.V. bei Fragestellungen und Projekten unterstützen:



Stiftung für Nephrologie

Nachwuchsförderung und Weiterbildung



Die Stiftung für Nephrologie wurde im Jahr 2003 durch den DN e.V. gegründet. Das Ziel ist die Förderung der anwendungsbezogenen Wissenschaft und Forschung sowie der Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Nephrologie.

Förderung von Deutschlandstipendiaten

Seit dem Wintersemester 2012 unterstützt die Stiftung für Nephrologie im Rahmen des Deutschlandstipendiums Studenten der Humanmedizin mit besonderem Interesse am Fach Nephrologie. Der DN e.V. vermittelt den interessierten Studenten Hospitationsplätze in Praxen von Mitgliedern und lädt sie zu den DN-eigenen Fortbildungskongressen, dem Post ASN-Meeting und dem Nephrologischen Jahresgespräch, ein. Die Stipendiaten erhalten so einen Einblick in die Nephrologie und können erste Kontakte knüpfen.

Im Sommersemester 2019 unterstützte die Stiftung für Nephrologie Stipendiaten der Charité Berlin, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der RWTH Aachen. Die Stipendien werden im Wintersemester 2019/2020 weitergeführt.



Deutschlandstipendiaten beim Post ASN-Meeting des DN e.V.



Deutschlandstipendiat Justus Osterloh bei seiner Hospitation



Dr. Michael Daschner,
Vorstandsvorsitzender



Dr. Helmut Blume,
Geschäftsführer

Dagmar Altena,
Vorstandsmitglied

Dr. Ulrich Saueressig,
Vorstandsmitglied

Prof. Dr. Gerhard Lonnemann,
stellvertretender
Vorstandsvorsitzender

Nachwuchsgewinnung – Vermittlung von Famulaturen und Hospitationen

Die Stiftung für Nephrologie ist bestrebt, jungen Medizinern das Fachgebiet Nephrologie schmackhaft zu machen. Eines der zahlreichen Programme der Stiftung für die Nachwuchsförderung ist die Möglichkeit der Hospitation und Famulatur in einer DN-Mitgliedspraxis. Über die Geschäftsstelle werden geeignete Praxen in der Umgebung der Studierenden gesucht und vermittelt. Die Stiftung für Nephrologie dankt den DN-Mitgliedern, die auf diesem Wege schon zahlreichen angehenden Medizinern einen Einblick in ihren Praxisalltag gewährt haben.

Promotion- und Reisestipendien

Die wissenschaftliche Arbeit und Forschung sind für die Weiterentwicklung des Fachgebietes Nephrologie von großer Bedeutung. Daher fördert die Stiftung für Nephrologie je eine Promotionsarbeit an der Uniklinik RWTH Aachen und am Universitätsklinikum Saarland. Zudem ermöglichte die Stiftung für Nephrologie Ende 2019 einem Medizinstudenten und Nachwuchswissenschaftler einen Forschungsaufenthalt in Australien und die Teilnahme am „World Congress of Nephrology“ in Melbourne.

Deutsches Lipoproteinapherese-Register (DLAR)

Seit 2012 dokumentieren die teilnehmenden Dialysezentren des Lipoproteinapherese-Registers die Behandlungsdaten ihrer Apheresepatienten. Die Stiftung für Nephrologie als Träger des Deutschen Lipoproteinapherese-Registers hat bis Ende Oktober 2019 die Finanzierung übernommen, projektgebundene Spenden der beteiligten Industrie flossen mit ein. Die Leitung des Lipoproteinapherese-Registers wurde am 1. November 2019 an die Deutsche Lipid-Liga übergeben, alle Abläufe bleiben wie bisher. Die weitere Laufzeit ist bis mindestens Ende 2021 geplant. Der Jahresbericht 2018 und ein Bericht über die Qualität der Daten wurden im November 2019 von der Stiftung veröffentlicht, die folgenden Jahresberichte werden von der Lipid-Liga erstellt.

Der Vorstand der Stiftung und der wissenschaftliche Beirat des DLAR bedanken sich bei den teilnehmenden Praxen und Kliniken für die treue Teilnahme und die unentgeltliche Eingabe der Behandlungsdaten. Die Stiftung ruft die teilnehmenden Zentren dazu auf, dieses für die Nephrologie und die Lipidologie wichtige Register weiter zu unterstützen.

Finanzierung der Vorseminare des Nephrologischen Jahresgesprächs 2019

Wie jedes Jahr hat die Stiftung die Vorseminare in Frankfurt finanziert. Im Jahr 2019 stand die Peritonealdialyse im Fokus.

DIALAID GmbH

Zentraler Ansprechpartner für Praxisübergänge und Praxisentwicklung in der Nephrologie



Ausblick 2020:
Einsteiger-Workshop
am 18.02.2020
in Erfurt



Das Beratungsunternehmen im Netzwerk des DN e. V.

Die DIALAID GmbH ist der zentrale Ansprechpartner und Berater zu den Themen Praxiseinstieg, Praxisabgabe, Kooperationen und Praxisentwicklung. Als Tochterunternehmen des DN e.V. und der Deutschen NephroNet AG hat sie sich über die Jahre als wichtiger Netzwerkpartner etabliert.

DIALAID deckt mit ihrem breit aufgestellten Team nahezu alle Phasen des Praxisübergangs ab und greift aktuelle Themen auf. Dabei wird die Betreuung passgenau auf den Beratungsbedarf der Ärzte bzw. der Praxen abgestimmt – von einer punktuellen Fragestellung bis zur vollumfänglichen Begleitung des Praxisübergangs.



Jochen Häbich
Geschäftsführer,
Dipl.-Betriebswirt (DH)

Jochen Häbich hat langjährige Erfahrung in Beratungs- und Projektstätigkeiten im Gesundheitswesen. Seit 2009 ist er Vorstand der Deutschen NephroNet AG.



Peter M. Kranzbühler
Geschäftsführer, Rechtsanwalt

Peter M. Kranzbühler hat seit über 35 Jahren anwaltliche Erfahrung. Zwischen 1983 und 2018 hat er als Justitiar des DN e.V. die Mitglieder in allen medizinrechtlichen Fragen beraten und stand dem Verband für gesundheitspolitische Aktivitäten zur Seite.



Simone Springer
Projektkoordinatorin und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit,
Geschäftsstelle Düsseldorf

Zur Koordination von Beratungsterminen und für die Betreuung des Stellenmarktes steht Simone Springer in der Geschäftsstelle als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Ebenso ist sie für die Organisation von Workshops, Messeauftritten und für die Pressearbeit verantwortlich.



Lasse Krause
Berater im Außendienst des DN-Kompetenz-Netzwerks,
Projektleiter NephroNet,
Fachkrankenschwester Nephrologie

Mit seiner vielseitigen Erfahrung im Dialysebereich betreut Lasse Krause die Mitgliedspraxen und steht den Mitgliedern für Anfragen zu den Netzwerk-Angeboten zur Verfügung. Als Projektleiter liegt sein Schwerpunkt in den Themen Prozessoptimierung, Materialbeschaffung und -logistik.



Dr. med. Klaus-Peter Stoll
Senior-Berater für DIALAID, Arzt für Innere Medizin und Nephrologie

Gründer und langjähriger Partner des Nephrologischen Zentrums Offenburg. Dr. Klaus-Peter Stoll berät Zentren bei der strategischen Ausrichtung und bei Praxisübergängen.



Dr. Gunther Roth
Projektleiter Datenschutz,
Berater im Außendienst des DN-Kompetenz-Netzwerks

Dr. Gunther Roth verstärkt das DIALAID-Team seit 2017. Er betreut Zentren im Bereich Nachfolgeplanung und hält Kontakt zu auszubildenden Klinken. Zusätzlich ist Dr. Gunther Roth als geprüfter Datenschutzbeauftragter (TÜV) für die Umsetzung des Angebotes „Datenschutz Kompakt“ verantwortlich.

Kontakt



DIALAID GmbH
Steinstraße 27 • 40210 Düsseldorf
Tel. 0211 / 175208-20
Mail info@dialaid.de
Web www.dialaid.de

Wissenschaftliches Institut für Nephrologie

Forschung und Sekundärprävention



Die Stiftung für Nephrologie hat 2009 gemeinsam mit dem DN e.V. das Wissenschaftliche Institut für Nephrologie (WiNe) gegründet.

Das WiNe hat die Aufgabe, die Forschung auf dem Gebiet der Nephrologie zu unterstützen. Das Institut bietet die Möglichkeit, die Tätigkeit der vertragsärztlichen Nephrologen verstärkt wissenschaftlich auswerten und darstellen zu lassen sowie neue Erkenntnisse für Wissenschaft und Forschung zu liefern. Ziel dabei ist es, die Behandlungsqualität chronisch nierenkranker Patienten kontinuierlich zu verbessern.

CKD 3–4 Registerstudie

Der Fokus der Arbeit des WiNe lag weiterhin auf der Fortführung des 2013 begonnenen CKD 3–4 Registers. Das CKD 3–4 Register des WiNe ist eine Beobachtungsstudie, innerhalb derer die nephrologische Betreuung und Therapie einer repräsentativ ausgewählten Kohorte von CKD 3–4-Patienten in DN-Zentren dokumentiert wird; zusätzliche diagnostische Maßnahmen oder therapeutische Interventionen werden nicht durchgeführt.

Im Zeitraum zwischen Januar 2013 und Dezember 2015 wurden 1.836 CKD Patienten mit einer zu Studienbeginn mittleren eGFR von 27,4 ml/min/m³ und einem mittleren Alter von 72,6 Jahren rekrutiert. Die mediane Nachbeobachtungszeit liegt aktuell bei ca. 5 Jahren; über diesen Zeitraum wurde das Outcome (terminale Niereninsuffizienz, Mortalität) dokumentiert.

In statistischen Analysen, die in Kooperation mit dem CKDopps-Projekt (Arbor Research, Ann Arbor, USA) durchgeführt wurden, wurden in der Patientenpopulation des CKD-Registers folgende Fragestellungen bearbeitet:

- Beschreibung der renalen Progression und Identifikation von Risikofaktoren für renale Progression
- Identifikation von Risikofaktoren für Patientenprognose (Mortalität)

Somit konnten erstmals für eine repräsentative deutsche CKD-Patientenkohorte der renale Verlauf und das Outcome bezüglich Mortalität beschrieben werden. Die Daten werden Anfang 2020 in einem wissenschaftlichen Manuskript publiziert werden.

Wichtige Fragestellungen, die zukünftig mithilfe des CKD 3–4 Registers bearbeitet werden, umfassen vor allem Themen zur Transition CKD – Terminale Niereninsuffizienz:

- Beschreibung der Übergangsphase von ambulanter nephrologischer Betreuung zu Dialysetherapie
- Identifikation von Faktoren, die mit Outcome nach Eintreten einer terminalen Niereninsuffizienz (Dialysebehandlung) assoziiert sind, insbesondere der Verlauf in der medizinischen Hochrisikophase in den ersten Monaten nach Beginn einer Dialysetherapie

Die Kooperation mit dem internationalen CKDopps-Projekt wird fortgeführt. Bei nationalen und internationalen Kongressen wurden Daten zu Teilaspekten der CKD-Therapie präsentiert. Beim Kongress für Nephrologie der DGfN (Düsseldorf, Oktober 2019) wurden die deutschen CKD-Daten innerhalb eines wissenschaftlichen Symposiums dargestellt.

Qualitätssicherung in der Nephrologie

Fortführung von QuaNT – Ende der Funktion als Berichtersteller

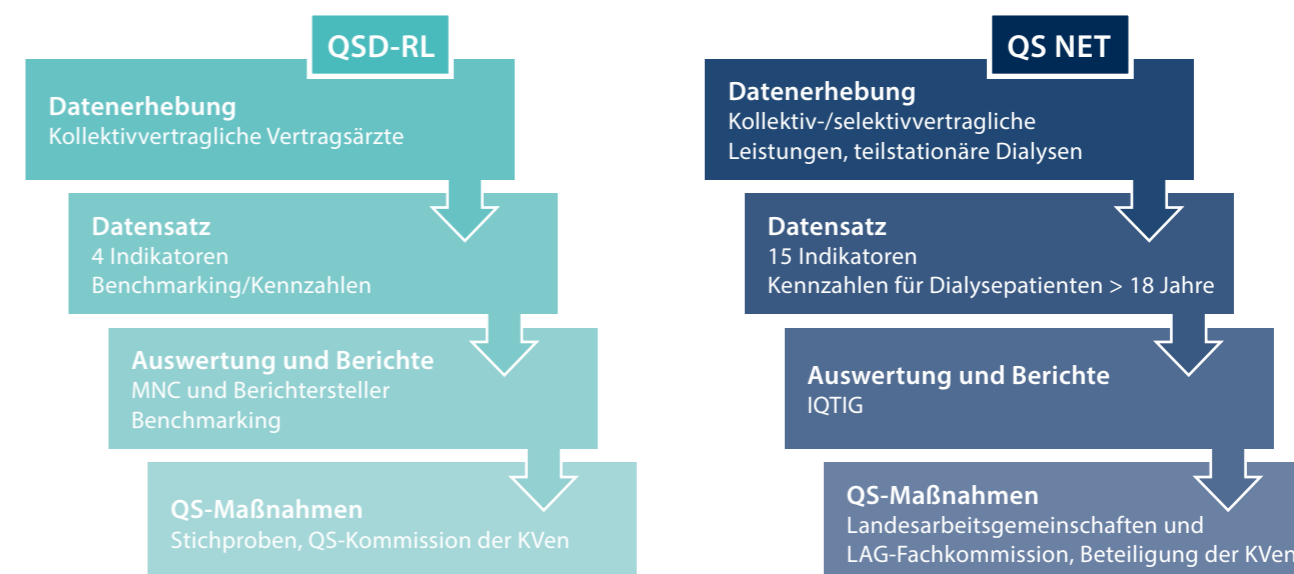
Seit 2007 ist der DN e.V. Berichtersteller im Rahmen der Qualitätssicherungs-Richtlinie Dialyse (QSD-RL) des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Dies wurde durch das System QuasyNet gewährleistet. Gleichzeitig hat der DN e.V. sein verbandseigenes Benchmarkingsystem QuaNT initiiert, um über einen eigenen Datenpool zur Qualität der nephrologischen Versorgung zu verfügen.

Mit Beschluss vom 19. September 2019 hat der G-BA die QSD-RL mit Wirkung zum 1. Januar 2020 aufgehoben. Ab diesem Datum gilt die neue Richtlinie zur datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung (DeQS-RL). Die Rahmenbestimmungen (erster Teil der Richtlinie) beinhalten die grundlegenden Strukturen und Prozesse, die zur Umsetzung der einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung erforderlich sind, sowie die Aufgaben der beteiligten Organisationen. Die „themenspezifischen Bestimmungen“ (zweiter Teil der Richtlinie) enthalten spezifische Regelungen, die für die jeweiligen Qualitätssicherungsverfahren individuell getroffen werden. In diesem findet sich unter IV. Teil 2 der Richtlinie das Verfahren 4: „Nierenersatztherapie bei chronischem Nierenversagen einschließlich Pankreastransplantation (QS NET)“. Mit der DeQS-RL findet der Übergang zu einem System der einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung statt. Eine Trennung zwischen ambulanter und stati-

onärer Versorgung findet nicht mehr statt. Die Daten sollen nach § 9 der DeQS-RL von den Praxen an die Kassenärztlichen Vereinigungen als Sammelstellen übermittelt werden. Ausgewertet werden die Daten von dem Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG). Die Vertrauensstelle wird noch durch den G-BA bestimmt.

Diese Neuordnung des Datenflusses hat zur Folge, dass die Figur des Berichterstellers ersatzlos wegfällt. Aus diesem Grund hat der DN e.V. alle bestehenden Verträge über die Berichterstellung gekündigt und hat seine Tätigkeit als Berichtersteller mit Abschluss des 4. Quartals 2019 eingestellt.

Das verbandseigene freiwillige Benchmarkingsystem QuaNT wird über die Reform des Systems der Qualitätssicherung hinaus fortgeführt und ausgebaut werden, um eine unabhängige Datenbasis für die Qualität der ambulanten Versorgung in der Nephrologie zu gewährleisten. Die Datenerfassung mit QuaNT ist die einzige Möglichkeit, Qualitätsdaten außerhalb der neuen offiziellen Stellen zu erfassen, auszuwerten und eigene Benchmarkingberichte zu erstellen. Praxen, die bereits an QuaNT teilnehmen, können den hierfür verwendeten Client einfach umstellen. Um das Benchmarking auf eine breitere Basis stellen zu können, wird die Teilnahme an QuaNT verstärkt beworben und weiterhin für die Mitglieder kostenfrei zur Verfügung gestellt. Teilnehmende Praxen werden über Ergebnisse der Auswertung der übermittelten Daten mit einem quartalsweisen Benchmarkingbericht informiert.



Wissenschaftliche Leitung
Prof. Dr. Gerhard Lonnemann
Langenhagen



Wissenschaftliche Leitung
Prof. Dr. Helmut Reichel
Villingen-Schwenningen



Wissenschaftlicher Beirat
Dr. Johannes Duttlinger
Offenburg



Wissenschaftlicher Beirat
Prof. Dr. Danilo Fliser
Homburg (Saar)



Wissenschaftlicher Beirat
Prof. Dr. Bernhard Krämer
Mannheim



Wissenschaftlicher Beirat
Prof. Dr. Andreas Kribben
Essen

Deutsche NephroNet AG

Das Wirtschaftsunternehmen im Netzwerk des DN e. V.

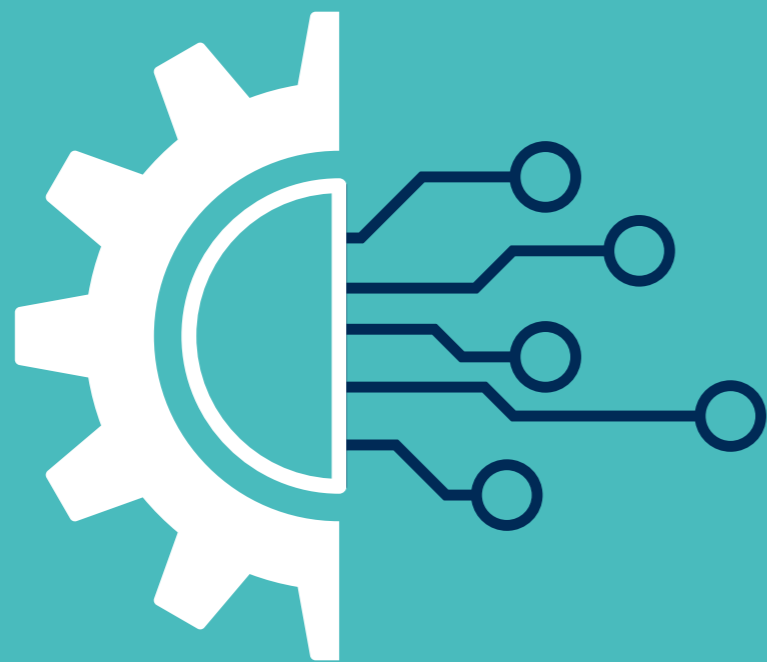
Die Mitgliedszentren des DN sind als Gruppe deutschlandweit mit Abstand größter Erbringer nephrologischer Leistungen.

In über 450 nephrologischen Praxen mit Dialysezentren übernehmen die Mitglieder täglich Verantwortung für ihre Patienten und Mitarbeiter, aber auch für die Ausrichtung und Weiterentwicklung ihrer ärztlichen Unternehmen. Durch die Bündelung gemeinsamer Interessen über die Partner des DN-Netzwerks entsteht eine signifikante Marktposition der Mitgliedszentren. Diese kann genutzt werden, um den Erhalt des Erfolgsmodells Niederlassung langfristig zu sichern – und jungen Ärzten diese attraktive Karriereoption offen zu halten. Im Verbund des DN bestehen leistungsfähige Einheiten, die eine zielgerichtete Bündelung der Interessen ermöglichen und gleichzeitig die Mitgliedszentren in wichtigen Themen unterstützen.

Die Deutsche NephroNet AG versorgt seit zweiundzwanzig Jahren als Einkaufsgemeinschaft viele Zentren mit Verbrauchsmaterialien und Medizintechnik, die für die Dialysebehandlung und weitere Versorgung der Patienten benötigt werden. Als zweitgrößte Kostenposition hat der Materialbereich für die Wirtschaftlichkeit der Zentren eine hohe Relevanz, deshalb ist es wichtig, hier durch die gemeinsame Nachfrage Kosteneinspareffekte zu erzielen. Gleichzeitig können die Mitgliedszentren ihre Einkaufsprozesse deutlich verschlanken, da die NephroNet zahlreiche Aufgaben kompetent übernehmen kann und dadurch die Mitarbeiter in den Zentren entlastet.

Neben dieser Kernaufgabe bietet die NephroNet den Mitgliedszentren ergänzende Dienstleistungen an. Neu etabliert hat sich hier seit Herbst 2019 das Angebot „Passgenaue Prozessberatung“.

Gemeinsam mit der Siemens Management Consulting (SMC) – der Beratungseinheit der Siemens AG – hat die NephroNet ein Beratungsangebot entwickelt, mit dem Zentren passgenau bei der Weiterentwicklung ihrer wichtigsten Prozesse unterstützt werden. Das Konzept wurde seit September 2019 in vier Pilotprojekten erfolgreich umgesetzt und steht nun Kundenzentren der NephroNet als neues Angebot zur Verfügung.



Langjährige Erfahrung – die Ansprechpartner im Einkauf



Claudia Bendek



Petra Born



Christa Bühler



Isabella Junghanns



Alexandra Hall



Irmgard Klee



Robert Lipp

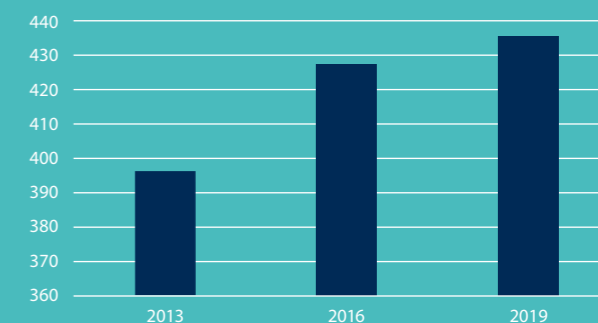


Lasse Krause

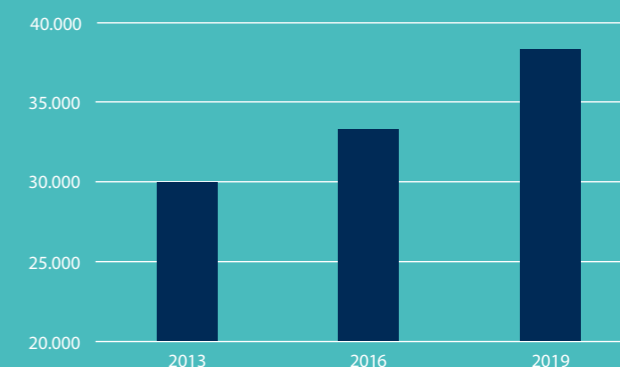


Diplom-Betriebswirt (DH) Jochen Häbich
Vorstand DNN AG

Betreute Zentren	2013	2016	2019
	397	428	436



Bestellungen pro Jahr	2013	2016	2019
	30.000	33.000	38.000



Deutsche NephroNet AG

Sandsteinweg 33
78078 Niedereschach

Tel. 07725 9164-0
Fax 07725 9164-64
Mail info@nephronet.de
Web www.dnnag.de

Zentrale Beschaffungsstelle für Arzneimittel

DDnÄ Institut für Disease Management e.V.

Das DDnÄ Institut für Disease Management e.V. will insbesondere die medizinisch-soziale Versorgung von chronisch nierenkranken Patienten fördern. Dem gemeinnützigen Verein wurde vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Saarlandes im Benehmen mit dem Bundesministerium für Gesundheit die Anerkennung als Zentrale Beschaffungsstelle für Arzneimittel gemäß § 47 Abs. 1 Nr. 5 Arzneimittelgesetz Mitte 2005 verliehen.

Ist der Patient in Praxen der Mitglieder des DN e.V. bzw. der vertragsärztlich niedergelassenen Nephrologen mit diesem Versorgungsweg einverstanden, erfolgt die Lieferung der dialysespezifischen Arzneimittel direkt in das Dialysezentrum. Neben der Entlastung in der Medikamentenbeschaffung werden vor allem die Arzneimittelsicherheit der zum Großteil ununterbrochen kühlkettenpflichtigen Medikamente erhöht und zudem die Ausgaben des Gesundheitswesens jährlich um Millionenbeiträge verringert, da die Arzneimittelpreise der Beschaffungsstelle durch die Pharmaindustrie rabattiert werden.

Neben gesetzlich versicherten Patienten können seit 2019 auch dialysepflichtige, nicht-beihilfeberechtigte, krankheitskostenvollversicherte Patienten der Barmenia Krankenversicherung a.G. und SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a.G. mit dialysespezifischen Arzneimitteln versorgt werden. Der Patient muss schriftlich sein Einverständnis zur Versorgung über die Beschaffungsstelle, zur Direktabrechnung mit seiner PKV und eine Schweigepflichtbindungserklärung sowie eine Einwilligung in die Datenübermittlung vor der ersten Versorgung erteilen.

Die komplette Prozesskette, von der Rezeptabholung über die Rezeptverarbeitung bis hin zur Arzneimittel- auslieferung, erfolgen unter der Beachtung sehr hoher Qualitätsstandards und der fachlichen Leitung eines Apothekers, der seit Januar 2019 von einem weiteren Apotheker im pharmazeutischen Bereich unterstützt wird. Alle verschreibungspflichtigen Arzneimittel werden im Rahmen der im Februar 2019 in Kraft getretenen Fälschungsschutzrichtlinie vor Abgabe über das individuelle Erkennungsmerkmal (Seriennummer) auf der Packung auf Echtheit und der Erstöffnungsschutz auf Unversehrtheit geprüft.

Dem ehrenamtlichen Vorstand des DDnÄ Institut für Disease Management e.V. gehören an:



Prof. Dr. Helmut Reichel
Vorstandsvorsitzender,
Villingen-Schwenningen



Dr. Armin Freiherr von Saß
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Gera



Dr. Manfred Grieger
Vorstand Finanzen,
Mayen



Dr. Michael Daschner
Schriftführer,
Saarbrücken



DDnÄ - Institut für Disease Management e.V.

DDnÄ Institut für Disease Management e.V.
In der Vogelsbach 1
66540 Neunkirchen

Tel. 06821 94332-20
Fax 06821 94332-12
Mail info@DDnAE-InstitutfuerDiseaseManagement.de

Verbandsservices für DN-Mitglieder

Einzigartige Vorteile für niedergelassene Nephrologen



Junior-
mitgliedschaft

Jetzt testen

Kostenfreie Beratung durch Experten:

- Beratung durch die Juristen des Verbands
- Beratung zum Thema Personal und zu organisatorischen Themen
- Beratung zum Thema Praxisabgabe und Neueinstieg

Exklusive Informationen/Medien:

- Informationen zu aktuellen politischen und medizinischen Entwicklungen
- Mitgliederrundschreiben mit tagesaktuellen Informationen zum Thema Nephrologie
- praxisnahe Arbeitshilfen wie Checklisten und andere nützliche Tools
- Bezug des DN-Magazins „DN Aktuell“ mit drei Ausgaben pro Jahr

- Informationsunterlagen für Patienten und zu Aktionen, wie z. B. dem Weltnerentag
- Bezug des Ferienführers „Dialyse auf Reisen“, kostenloser Eintrag der ordentlichen Mitgliedspraxen
- Bezug der Zeitschrift „Der Nierenpatient“ des Bundesverbands Niere e.V.
- exklusiver, passwortgeschützter Mitgliederbereich auf unserer Website mit DN-internen Informationen zu zentralen Themen der Praxisführung

Weitere exklusive Verbandsservices:

- kostenlose Nutzung des DN-Stellenmarktes sowie der Vertreterliste
- Seminare zur Fort- und Weiterbildung

- ermäßigter Eintritt zu den Fortbildungskongressen: Nephrologisches Jahresgespräch, Kongress für Nephrologie und Nephro Update
- Lobbyarbeit auf bundesweiter Ebene
- Öffentlichkeitsarbeit für das gesamte Fachgebiet „Nephrologie“
- Mitgliederversammlungen zum Erfahrungs- und Ideenaustausch mit Kollegen
- preisvergünstigter Bezug von Arzneimitteln über die ZBS
- Einkaufsmöglichkeit und Beteiligung als Gesellschafter bei der Deutschen NephroNet AG
- Übernahme des Jahresbeitrages für die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie

Die Mitgliedsbeiträge für den DN e.V. sind in voller Höhe steuerlich absetzbar.

Referentin Professor Heather N. Reich,
Toronto General Hospital (Kanada),
beim Post ASN-Meeting



CME-zertifizierte Fortbildungsveranstaltungen des DN e.V.

Das Nephrologische Jahresgespräch Von 1990 bis heute 7.250 Teilnehmer

Bereits seit 1990 veranstaltet der DN e.V. im November das „Nephrologische Jahresgespräch“. Der Fortbildungskongress bietet die optimale Plattform für Nierenfachärzte aus dem gesamten Bundesgebiet zum Austausch von Informationen und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Nieren- und Hochdruckkrankheiten und deren Behandlung.

Die Themenschwerpunkte lagen 2019 auf der Peritonealdialyse, der Nachwuchsgewinnung, der Nephro-Onkologie und seltenen Erkrankungen. Die Vorträge wurden von nationalen und internationalen Experten gehalten.

In der Jahresmitgliederversammlung präsentierte der Vorstand unter anderem den aktuellen Stand zur GOÄ-Neu, zum EBM und zu den Gesprächen zur Dynamisierung der Dialysewochenpauschale. Zudem informierte er über die Projekte des DN e.V. und seiner Netzwerkpartner.

Im Gesundheitspolitischen Forum wurde der Fokus auf den Mangel an Pflegepersonal, speziell in nephrologischen Praxen, gelegt. Unter dem Titel „Der Kampf um die Pflege – bleibt die ambulante Nephrologie auf der Strecke?“ wurde diskutiert, welche politischen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um die Versorgung nierenkranker Patienten langfristig mit qualifiziertem Pflegepersonal zu sichern. Die Teilnehmer der Runde äußerten die Befürchtung, dass die Qualität der Behandlung wegen des Personalmangels abnehmen könnte, und diskutierten auch über die Frage der Finanzierung der steigenden Personalkosten. Die von Herrn Dr. Thomas Weinreich in seinem Eingangsvortrag geforderte Dynamisierung der Dialysewochenpauschale wurde von allen Anwesenden befürwortet. Als Resümee der Veranstaltung wurde festgehalten, dass nicht nur konstruktiv diskutiert wurde, sondern den Worten auch Taten folgen sollen: Herr Dr. Ulrich Casser versprach dem DN e.V., bei den Verhandlungen mit den Krankenkassen zu unterstützen, und bot einen Termin im ersten Quartal 2020 zur Vorbesprechung an. Herr Peter Preuß, Sprecher des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales der CDU im Landtag NRW, hat den politischen Handlungsbedarf gesehen und sicherte zu, seine Erkenntnisse aus der Diskussion direkt mit in die Politik einzubringen.

Jetzt vormerken:
Nephrologisches Jahresgespräch zum 40-jährigen Jubiläum des DN e.V. vom 20. bis 22. November 2020

Internationale Begegnungen Das Post ASN-Meeting in Berlin

Das Annual Post ASN-Meeting findet seit 2005 in Kooperation mit der American Society of Nephrology (ASN) statt. Ziel des Kongresses ist es, die aktuellen Informationen, die auf dem Kongress der ASN in den USA vorgestellt werden, zusammenzufassen, kritisch zu bewerten und in den aktuellen wissenschaftlichen und klinischen Stand der Nephrologie einzuordnen.

Im Jahr 2019 war das Post ASN-Meeting in Berlin mit rund 200 Teilnehmern wieder sehr gut besucht. Deutsche und amerikanische Referenten fassten in sechs Vorträgen die Highlights der ASN Kidney Week 2018 in San Diego zusammen.

Das wissenschaftliche Programm bestand aus Vorträgen zu den Themen Glomeruläre Erkrankungen, Nierentransplantation, akutes Nierenversagen, Hypertonie, terminale Niereninsuffizienz sowie klinische Nephrologie. Das nächste Post ASN-Meeting findet vom 25. bis 26. Januar 2020 in Berlin statt.



Podium des Gesundheitspolitischen Forums



Diskutanten des Gesundheitspolitischen Forums v. l. n. r.:
Dr. Ulrich Casser (KBV), Michael Reichardt (fnb),
Thomas Grünert (Moderator), Oliver Blatt (vdek),
Dr. Michael Daschner (DN e.V.)



MasterClass des DN e.V.

Die neue Fortbildungsreihe „MasterClass des DN e.V.“ startete im Jahr 2019 mit den Modulen 1 und 2 erfolgreich in Kassel.

Das Fortbildungsformat ist als eine Workshop-Reihe mit drei Einheiten (Modulen), jeweils am Wochenende, konzipiert. Damit ein intensives und interaktives Arbeiten in der Gruppe möglich ist, ist der Teilnehmerkreis bewusst begrenzt, auf maximal 20 Teilnehmer. Die drei Module der MasterClass vermitteln den Ärzten maßgeschneiderte Informationen, unter anderem zu den Themen Personalführung, Unternehmensführung, betriebswirtschaftliche Kennzahlen, steuerliche Basics, Mitarbeitergehälter sowie Arbeitsrecht. Initiiert und mitgeplant wurde die Fortbildungsreihe der MasterClass von Dipl.-Med. Heike Martin, Vorstandsmitglied des DN e.V.

Aufgrund des Erfolgs der Module 1 und 2 und der sehr positiven Rückmeldungen der Teilnehmer ist bereits eine Neuauflage der MasterClass für 2020/21 in Planung.

Die nächsten Termine:

Modul 1: 08. – 10.05.2020, Kassel

Modul 2: 18. – 20.09.2020, Kassel

Modul 3: 05. – 07.03.2021, Kassel



Marion Sokol-Reinhart ist Coach der MasterClass



Vortrag von Steuerberater Jens Hellmann



Teilnehmer der MasterClass beim interaktiven Austausch mit Coach Marion Sokol-Reinhart

Nephrologisches Jahresgespräch 2020

20.–22.11.2020 in Köln

Erstmals
in Köln im

Lindner Hotel
City Plaza

40 Jahre
Verband Deutsche
Nierenzentren e.V.



Der DN e.V. feiert im Rahmen des Nephrologischen Jahresgesprächs 2020 sein 40-jähriges Jubiläum. Die Teilnehmer erwarten ein hochkarätiges wissenschaftliches Programm und eine feierliche Abendveranstaltung.

Preisausschreibungen des DN e.V.

Förderung der Forschung und Wissenschaft

Der Bernd Tersteegen-Preis

Der DN e. V. schreibt international jährlich den Bernd Tersteegen-Preis aus. Damit soll die theoretische, vor allem aber die anwendungsorientierte Forschung zu aktuellen Themen der chronischen Niereninsuffizienz und im Besonderen auf dem Gebiet der ambulanten Nierenersatztherapie gefördert werden.

Für die bestbewertete Arbeit steht ein Betrag in Höhe von 8.000 Euro zur Verfügung. Benannt wurde der Preis nach dem 1995 verstorbenen Initiator und Gründer des DN e.V., Dr. med. Bernd Tersteegen (Düsseldorf), der sich intensiv der Verbesserung ambulanter Verfahren in der Nierenersatztherapie gewidmet hat, im Besonderen durch technische Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Hämodialyse. Um den Preis können sich auf den Gebieten Nierenerkrankungen und Nierenersatztherapie in Klinik, Praxis oder Grundlagenforschung tätige Mediziner, Naturwissenschaftler und Ingenieure bewerben.

Im November 2019 verlieh der DN e.V. den Bernd Tersteegen-Preis an Herrn Professor Peter Boor, Aachen, für seine Arbeit „Elastin imaging enables noninvasive staging and treatment monitoring of kidney fibrosis“. Die Studien der Arbeitsgruppe um Herrn Professor Boor liefern erste und wichtige Erkenntnisse für die Anwendung von molekularen ECM-basierten Biomarkern in der Nierenfibrose und in Nierenerkrankungen im weiteren Sinne. Dies könnte eine verbesserte translationale Forschung, ein individualisiertes Patientenmanagement und verbesserte Behandlungsentscheidungen für Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen ermöglichen.

Der Georg Haas-Preis für Doktoranden

Das Gesamtspektrum der Nephrologie, das einen weiten Bogen von den Ursachen für chronische Nierenerkrankungen bis zu den Ersatztherapien bei terminaler Niereninsuffizienz spannt, gibt zahlreiche Ansatzpunkte für die wissenschaftliche Forschung. Zu deren Förderung schreibt der DN e.V. jährlich den mit 2.600 Euro dotierten Georg Haas-Preis aus.

Der DN e.V. benannte den Preis nach einem Wissenschaftler, der ab 1924 weltweit erstmals erfolgreich extrakorporale „Blutwäschen“ am Patienten durchführte: Professor Georg Haas (1886 - 1971), von 1924 bis 1954 Direktor der Medizinischen Poliklinik in Gießen, benutzte dafür ein selbst entwickeltes „Kabinensystem“ aus 16 Kollodiumschläuchen in acht Glasbehältern, das tech-

nisch sicher funktionierte. Ein großes Problem war über den noch schwierigen Gefäßzugang hinaus die Toxizität des aus Blutegeln gewonnenen Hirudin, das zunächst als einziges Mittel zur Verhinderung der Blutgerinnung bekannt war. Georg Haas verwendete 1927 erstmals Heparin für die Dialyse. Damit setzte er international einen weiteren bahnbrechenden Markstein in der Entwicklungsgeschichte der Nierenersatztherapie.

Den Georg Haas-Preis 2019 erhielt Frau Dr. Stefanie Haas aus Bremen für ihre Arbeit „Untersuchung der systemischen Hämodynamik bei Hämodialysepatienten und deren prognostische Relevanz“. Es stellte sich heraus, dass die Messung der Parameter TEF und TEDVI für chronische HD-Patienten von prognostischer Relevanz ist; sie zeigen die enorme Bedeutung einer eingeschränkten systolischen kardialen Funktion und die Wichtigkeit des Volumenmanagements für das Überleben von HD-Patienten auf.

Sonderauszeichnung des WiNe

Seit 2010 behält die Jury sich vor, herausragende Arbeiten mit übergeordnetem wissenschaftlichem Interesse mit einer unabhängigen „Sonderauszeichnung des Wissenschaftlichen Institutes für Nephrologie“ auszuzeichnen. Der Preis ist mit 1.200 Euro dotiert. Herr Dr. Dr. Timo Speer aus Homburg/Saar erhielt 2019 die Sonderauszeichnung des WiNe für seine Arbeit „1. Association between urinary dickkopf-3, acute kidney injury, and subsequent loss of kidney function in patients undergoing cardiac surgery: an observational cohort study 2. Dickkopf-3 (DKK3) in Urine Identifies Patients with Short-Term Risk of eGFR Loss“.

Herzchirurgische Eingriffe sind mit einem hohen Risiko für das Auftreten eines postoperativen akuten Nierenversagens sowie einer nachfolgenden weiteren Verschlechterung der Nierenfunktion assoziiert. In der Arbeit von Herrn Dr. Dr. Speer wurde der klinische Nutzen der Bestimmung von Dickkopf-3 (DKK3) im Urin, einem tubulären Stressmarker, zur präoperativen Identifikation von Patienten mit einem erhöhten Risiko für ein postoperatives akutes Nierenversagen untersucht.

Die feierliche Preisverleihung fand 2019 im Rahmen des Gesellschaftsabends des Nephrologischen Jahresgespräches in Frankfurt statt.

Für 2020 sind die Bewerbungen um den Bernd Tersteegen- und Georg Haas-Preis bis zum 20. Juli 2020 möglich.



Dr. Michael Daschner (l.) mit dem Preisträger Professor Peter Boor (r.)



Dr. Michael Daschner (l.) mit der Preisträgerin Dr. Stefanie Haag (r.)

Die DN-Geschäftsstelle

Wir sind persönlich für Sie da

Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.
Steinstraße 27, 40210 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 179579-0
Fax +49 (0)211 179579-60
info@dnev.de
www.dnev.de

Telefonisch erreichbar in der Zeit von:
Mo. – Do.: 9.00 bis 17.30 Uhr
Fr.: 9.00 bis 13.00 Uhr



Dagmar Altena
Geschäftsführerin



Anne Großmann
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit/
Kongresse



Charlotte Schrooten
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit/
Kongresse



RA Alexander Leven
Justitiar



RA Prof. Dr. Peter Wigge
Justitiar



Petra Dorn
Sekretariat



Martina Franck
Sekretariat und Buchhaltung

Save the Date 2020

Der DN e.V. möchte auf nephrologischen Kongressen und Fachveranstaltungen den persönlichen Kontakt zu seinen Mitgliedern und anderen Interessenten pflegen.

Im Folgenden sind sowohl alle Veranstaltungen des DN e.V. als auch alle übrigen Veranstaltungen aufgeführt, auf denen das DN-Team mit einem Informationsstand vertreten ist.



Januar		
24.01.20	Berlin	Fortbildung zum Hypertensiologen DHL (Kooperationsveranstaltung mit dem DN e.V.)
25. – 26.01.20	Berlin	15. Annual Post ASN-Meeting (DN-Veranstaltung)
März		
06. – 08.03.20	Kassel	MasterClass 2019/20 Modul 3 (DN-Veranstaltung)
12. – 14.03.20	Heidelberg	Nephrologisches Seminar (DN-Informationsstand)
April		
25. – 28.04.20	Wiesbaden	Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DN-Informationsstand)
28. – 30.04.20	Kassel	TeamLeading 2020 Basic 1 (DN-Veranstaltung)
Mai		
08. – 10.05.20	Kassel	MasterClass 2020/21 Modul 1 (DN-Veranstaltung)
16.05.20	Iserlohn	NephroAktuell (DN-Informationsstand)
Juni		
18.06.20	Werder	Brandenburger Nephrologie Kolleg (DN-Informationsstand)
19. – 20.06.20	Mainz	Nephro Update (DN-Informationsstand)
September		
18. – 20.09.20	Kassel	MasterClass 2020/21 Modul 2 (DN-Veranstaltung)
Oktober		
01.– 04.10.20	Berlin	Kongress für Nephrologie (DN-Informationsstand)
27. – 29.10.20	Kassel	TeamLeading 2020 Basic 2 (DN-Veranstaltung)
November		
20. – 22.11.20	Köln	Nephrologisches Jahresgespräch (DN-Veranstaltung)
10. – 12.11.20	Kassel	TeamLeading 2020 Basic 1 (DN-Veranstaltung)
Dezember		
04. – 06.12.20	Berlin	Berliner DialyseSeminar (DN-Informationsstand)

Alle aktuellen Termine auf der Veranstaltungshomepage www.dnev-veranstaltungen.de

Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e. V.

Steinstraße 27, 40210 Düsseldorf
Tel. 0211 179579-0, Fax 0211 179579-60
info@dnev.de, www.dnev.de

DN-Kompetenz-Netzwerk

